

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 24 (1920-1921)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Ueber einem Grabe  
**Autor:** Meyer, C. F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661229>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ueber einem Grabe.

Blüten schweben über deinem Grabe  
Schnell umarmte dich der Tod, o Knabe,  
Den wir alle liebten, die dich kannten,  
Dessen Augen wie zwei Sonnen brannten,  
Dessen Blicke Seelen unterjochten,  
Dessen Pulse stark und feurig pochten,  
Dessen Worte schon die Herzen lenkten,  
Den wir weinend gestern hier versenkten.

Mitternacht. Der Sterne mildes Schweigen  
Dort! Ich seh es aus der Erde steigen!  
Unterm Rasen quillt hervor es leise,  
Flatterflammen drehen sich im Kreise,  
Ungelebtes Leben zuckt und lodert  
Aus der Körperkraft, die hier vermodert,  
Abgemähter Jugend letztes Walten,  
Letzte Blut verbraucht in Wunschgestalten,  
Eine bloße Jagd:

Voran ein Zecher,  
In der Faust den überfüllten Becher!  
Wehnde Locken will der Buhle fassen,  
Die entflatternd nicht sich haschen lassen;  
Lustgestachelte rast er hinter jenen,  
Ein verhülltes Mädchen folgt in Tränen,  
Durch die Brandung, mit verstürmten Haaren  
Seh ich einen kühnen Schiffer fahren.  
Einen jungen Krieger seh ich toben,  
Helmbedeckt, das lichte Schwert erhoben,  
Einer stürzt sich auf die Rednerbühne,  
Weites Volksgelotes beherrscht der Kühne.  
Ein Gedräng, ein Kämpfen, Ringen, Streben!  
Arme strecken sich und Kränze schweben —  
Kränze, wenn du lebstest, dir beschieden,  
Nicht erreichte!  
Knabe, schlaf in Frieden!

C. F. Meyer.

## Luzern.

Aus den Aufzeichnungen des Fürsten Dmitri Nechudoff.  
Von Graf Leo N. Tolstoj.

Ich bin gestern abend in Luzern angekommen und im „Schweizerhof“ abgestiegen. Gegen halb acht wurde ich zum Diner gerufen. In einem großen, prachtvoll ausgestatteten Zimmer des unteren Stockes waren zwei lange Tische für wenigstens hundert Personen gedeckt. Länger als drei